

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1940

11 (12.1.1940) Badischer Staatsanzeiger

Feindin dummer Hanswurstiaden

Gedenkstätte für die Begründerin des deutschen Dramas

Auf Anregung des Präsidenten der Reichstheaterkammer wurde das Grab der „Mutter der deutschen Schauspielkunst“, Friederike Caroline Reuber in Dresden-Zeuden zu einer würdigen Gedenkstätte ausgebaut.

Als an einem trübigen Novembertag des Jahres 1760 sich im Friedhof bei Laubegait bei Dresden das Grab über eine gewisse Friederike Caroline Reuber zu einer würdigen Gedenkstätte ausgebaut.

Das Künstlerleben dieser Frau begann abenteuerlich genug. Als Tochter des Advokaten Weichenborn in Reichenbach i. V. am 9. März 1797 geboren, war sie der fast unerschöpflichen Begabung des Hauses, der sich nicht in die kleinbürgerliche Ordnung fügen wollte. Mit 20 Jahren floh sie aus der strengen väterlichen Obhut mit dem gleichaltrigen Studenten Johann Reuber in die lockende Welt.

Mein, ihre Zeit verstand diese revolutionäre Reform im Theaterwesen nicht und ökonomisierte die Reuberin als

Darstellerin mit gutem natürlichen Talent alle Rollen von der Soubrette bis zur Heroine bewältigte, begegnete sie beim Publikum nur geringem Widerhall. Sie verstarb am 17. April 1852 in Dresden, aber auch dort schlug das Unternehmen fehl. Nach Leipzig zurückgekehrt, begann sie von neuem ihre Wanderfahrten, wieder mit geringem Erfolg.

Badisches Staatstheater:

Marlene Müller-Hampe faszinierende Carmen

Nachdem das neuverpflichtete Mitglied unserer Staatsbühne, Frau Marlene Müller-Hampe in der kurzen Zeit ihres hiesigen Wirkens schon die allerbesten und nachhaltigsten Erfolge verzeichnen konnte, lieferte nun auch ihre Carmen einen weiteren überzeugenden Beweis ihrer außerordentlich großen darstellerischen und gefühlvollen Fähigkeiten. Marlene Müller-Hampe gelangte dieses Zigeunermädchen tapfer und verführerisch und man verstand sehr wohl, daß jeder, der ihre Liebe erntete, sich in Acht nehmen mußte. Dabei wurde diese Carmen nicht in düsteren und dämonischen Farben gemalt, sondern fast als liebliche, anmutige Gestalt verkörpert.

vergebens. Am 30. November 1760 starb sie in Laubegait bei Dresden in tiefem Elend. Es mußte erst einige Zeit nach ihrem Tode vergehen, um die wahre Bedeutung der Persönlichkeit Friederike Reubers zu erkennen. 1776 wurde ihr ein Grabstein gesetzt, auf dem sie als „Mutter der deutschen Schauspielkunst“ bezeichnet wurde. 1852 wurde das Grab erneuert. Nunmehr ist es auf eine Anregung der Reichstheaterkammer zu einer würdigen Gedenkstätte umgestaltet worden; auf einer Brüstung steht man nach Namen und Lebensdaten der Toten. Das im Jahre 1852 von Mitgliedern der Hoftheater insinuosierende Grab der Reuberin, der Urheberin des guten Geschmacks auf der deutschen Bühne, wurde im Jahre 1899 von der Stadt Dresden der Reichstheaterkammer, dem Staatsbühnen- und ihren Künstlern, sowie Kunstfreunden zu einer Stätte des Gedenkens ausgetafelt.

Grenzlandtheater Konstanz bleibt erhalten

Konstanz 11. Jan. Der Vertreter des Präsidenten der Reichstheaterkammer, Referent Dr. Gerhard Brückner, Berlin, beantwortete kürzlich in einem Kameradschaftsabend des Grenzlandtheaters die Frage nach der Zukunft der Konstanzener Bühne, die durch die Verlegung des Intendanten Dr. Arthur Schmiedhammer an das Oldenburgische Staatstheater aufgegeben wurde u. a. mit folgenden Feststellungen: Barzel und Engel, Gau und Reich sind sich darüber einig, daß das Konstanzener Theater erhalten bleiben muß. Reichsträger der Bühne sind der neue Intendant, für dessen Wahl auf der Grundbasis, daß der Verein für Konstanz gerade auch genug ist und seine Arbeit als Lebensaufgabe ansieht. Die Stelle wird nicht ausgeschrieben, die Reichstheaterkammer wird sechs Bewerber vorschlagen, die im Zusammenhang der zukünftigen Vorstellungen der Ereignisse ausgewählt werden kann. Während dieser Verhandlungen gehen die Vorgespräche über die Staatsgattung in Karlsruhe und Berlin weiter. Da Dr. Schmiedhammer bis 1. August 1940 in Konstanz bleibt, wird er den neuen Mann einführen und beraten.

Kurze Kultur Nachrichten

Einzigartiger Beethoven-Fund in Moskau gemacht worden. Dort wurde in einem Archiv ein umfangreiches Notentext von Beethovens eigener Hand gefunden. „Danzon Richter“, der diese Entdeckung in Moskau machte, berichtet weiter, daß das Notentext den Entwurf zur „Kreuzer-Sonate“, der dritten Sinfonie (Erlöbe), zum „Crescendo“ (Opus 10, Nr. 3), zur „Kreuzer-Sonate“ (Opus 10, Nr. 3) und endlich den Entwurf zu sechs verschiedenen Preludien enthalte. Das Notentext umfaßt 174 Seiten, und die Aufzeichnungen seien im Jahre 1803, also in der Glanzzeit Beethovens, begonnen worden. Die letzten drei Charakteristika der Beethovenischen Manuskripte, die Schönheit des Manuskripts sei von Beethoven selbst gemacht worden, indes sei es vorläufig noch ein Rätsel, wie dieses Manuskript in das Moskauer Archiv gelangt sei.

Neue „Meisterfänger“ in Wien

Wien, 11. Jan. Die Wiener Staatsoper hat den „Meisterfänger von Nürnberg“, die nun unter Hans Anspersbühnen-Intendanten Leitung neuzeitlich aufgeführt wurden, einen besonders schönen, in der praktischen Bühnenarbeit gegeben. Die Inszenierung für Salzburg bestimmte Bühnenaufbauung von Robert Schöberl ist nach Wien zurückgeführt und fand in dieser bemerkenswerten ausnehmenden Ausführung hervorragende, wertvolle und schöne Anerkennung durch das Publikum. Die Erneuerung dieses in Wien nicht auf das dekorative Element beschränkt. Hans Anspersbühnen-Intendant hat die große Oper diesem Jahr oft von der Seite der harten Gesetze her zu zeigen und zu entwickeln. Er veränderte mit hervorragender Kunstfertigkeit und mit allem recht merktlich den Schmuck des Theaters, um dann wieder über die Bühne zu kommen, sobald er sich in das politische Gewebe der Partitur verlor. Die gewöhnlichen Szenen, die er mit dem wunderbar wirkenden Bühnenbauwerk erschaffen, und die die ersten Szenen der Wiener Staatsoper als Vorbild, sind nach dem Aufführung festlichen Charakter. Louis Baracca.

Unsere Kurzgeschichte

Theaterabend anno dazumal

Von Rudolf Kausel

Onkel Theobald ist nun schon hoch in den Siebzigern, aber er erzählt immer noch gern von jenem ersten Theaterabend, den er als Kind erlebte:

Eines Tages im Spätherbst fand sich in unserem Kirchdorf unermutet eine Theatergruppe ein, die großes Aufsehen erregte. In unserer abgelegenen Gegend gab es selten ein wenig Abwechslung. Ich glaube, das Stück hieß „Die Räuberbraut“ oder so ähnlich. So saßen wir denn bald festlich gekleidet in unserem Wagen und fuhren in das Kirchdorf. Ich mochte etwa elf Jahre alt sein. Am Eingang zum Kirchhof sah ein hübscher, aussehender Herr in vollem Kriegskostüm. Der Räuber! Ich beobachtete ihn misstrauisch, wie er seelenruhig das Geld, das ihm die Bauern aufstülpten, in einen ledernen Beutel sammelte.

Im Saal standen einfache Bänke in langen Reihen. Der Bühnenvorhang hing tags zuvor noch am Küchfenster und hatte seine einzige Mäherung den Fliegen zu verdanken. Doch das störte unsere festliche Stimmung nicht. Mäuschenstille und erregt warteten wir auf das Wunder, das uns angefündigt war und auf das wir im Hinblick auf die Höhe des Eintrittsgeldes auch einen berechtigten Anspruch zu haben glaubten.

Und richtig — plötzlich tat sich der Vorhang auf, ein Mann vernicelte sich artig vor uns und rief mit fingen-der Stimme in den Saal: „Ich fahre nach Amerika!“ Und damit war er verschwunden. Meine Mutter zupfte mich aufgeregt am Ärmel und sagte kühn: „Jetzt geht's los!“

Wald danach steckte auf der linken Bühnenseite ein anderer Mann den Kopf durch den Vorhang und rief mit scheuchendem Miene: „Ich fahre nach Amerika!“ Und ich blieb auch nicht hie!

„Na, das ist wohl das Vorbild!“ äußerte sich mein Vater, und die meisten stimmten ihm bei. Es verging nun wohl wieder eine halbe Stunde oder mehr, während wir nur leise zu flüstern wagten. Endlich erhob sich ein breitschultriger Gutsbesitzer und rief in gemäßigtem Ton: „Na, da wollen wir doch einmal sehen, ob die Räuberbraut überhaupt noch lebt!“ Ich warte ihm vor erlöster Spannung am liebsten um den Hals gefaßt. Einige Männer folgten ihm, der Vorhang wurde aufgehoben, und was folgte mir? Einen alten, krummen, fast nichts hingehörenden Mann mit wallendem Bart, nirgends eine ischöne milde Braut. Das Fenster war offen, und das wies uns den Weg, auf dem die „Schaupiel“ mit der gefüllten Kasse wohl demgemäß verschwinden waren. Wahrscheinlich nach Amerika, wie sie dem geehrten Publikum so freundlich angekündigt hatten.

Unsere Enttäuschung konnte keine Grenzen. Die Männer betranken sich. Wir Kinder aber sollten im Saal umher und spielen nun selber die „Räuberbraut“. Es war ja höchst einfach. Einer flüchtete auf die Bühne und rief: „Ich fahre nach Amerika!“ Worauf wir alle im Chor schrien: „Und ich bleib auch nicht hie!“



Badischer Staatsanzeiger

Seite 4

12. Januar 1940

Amtliche Bekanntmachungen

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts

Berücksichtigungen auf Grund der Verordnung über die Befähigung von Ernennungs- und Beförderungsstellen (RGBl. I S. 1701) — Beamte, die zum Wehrdienst einberufen sind.

Ernennung zum Hauptlehrer:

Die Lehrer Willy Streiff in Wolfach Erwin Münz in Göttingen; zum Beamten auf Lebenszeit: Die Hauptlehrer Josef Wildenberger in Oberriedbach, Rudolf Dörs in Dornbäumen, Josef Kramer in Airden-Daun, Karl Schörl in Oettingen, Walter Fiedler in Aidenbach, Franz Wintler in Roderbach, Eugen Schwalb in Gmeltingen, Paul Schmid in Dingelsdorf.

Personalveränderungen im Bereich des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministeriums

Berücksichtigungen auf Grund der Verordnung über die Befähigung von Ernennungs- und Beförderungsstellen vom 7. September 1939 (RGBl. I S. 1701). Ernannt zu a. h. Finanzassistenten: Wolf Gerdt, Arthur Rutschmann, Josef Zippel, Hermann Wagner.

Ernennung zu a. h. Verwaltungsassistenten: Alois Rieger, Franz S. o. l.

Karlsruhe, den 9. Januar 1940. (20894) Badisches Finanz- und Wirtschaftsministerium.

Anordnung über Gemüßpreise

Auf Grund von § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplans — Bestellung eines Preiskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 927) und der ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Preiskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsgesetzblatt Nr. 291) sowie für das Land Baden unter Aufhebung früherer entgegenstehender Anordnungen folgende Erzeugerhöchstpreise fest:

Wasserkost	24 Pf. je 500 Gr.
Kartoffel	6 „ „ 500 „
Weißkohl (Winterkohl)	6 „ „ 500 „
Wirsingkohl	6,5 „ „ 500 „
Karotten	6 „ „ 500 „
Gelberüben	4 „ „ 500 „
Feinblau, Feinblauflügel, gepulvt	100 „ „ 500 „
Rauch	15 „ „ 500 „

Die Erzeugerhöchstpreise gelten für Ware der Güteklasse A. Für Waren geringerer Güteklasse ermäßigen sich die Höchstpreise entsprechend der Wertminderung. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Anordnung unterliegen den Strafbestimmungen der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 — Reichsgesetzblatt I, Seite 399. Die vorstehende Anordnung tritt an dem auf die Veröffentlichung folgenden Tag in Kraft. (20893) Karlsruhe, den 11. Januar 1940. Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister — Preisbildungsstelle —

Preisfestlegung beantwortet: Adolf Schmid, Karlsruhe.

Zu vermieten

Herrschafliche 4 Zimmerwohnung

2. Stad, sehr geräumig, ruh. Lage b. Schmiedereis, mit 2 Bädern, Manf., Schön, anaf. Garten, auf sofort od. 1. 2. 40 für 120.00 zu vermieten. Warm & Co. Karlsruhe, Kaiserstraße 118. Hansweber, Telefon 1439.

2 Büro-Räume

zentral gelegen, auf sofort od. später zu vermieten. 1925: Amalienstr. 33, 3. oder 4. St. (10183)

3 möbl. Zimmer

mit Bad, sehr schön, auf sofort zu vermieten. Preis 30 RM, man. Sanitär. Wismarsstr. 37a, IV. (10196)

3 Zimmer-Wohnung

mit eingebautem Bad zu vermieten. Wohnes bei Robert Zags, Gerhartstr. 24. (20121)

3 Zim.-Wohnung

Schöne, große, mit eingerichteten Bad usw. in der Welt- und Südweststr. sofort oder später zu vermieten. Sangeckstr. 2, III a II. (18703)

3 Zimmer-Wohnung

Schöne, geräumige, mit Bad, sehr schön, auf sofort zu vermieten. Preis 30 RM, man. Sanitär. Wismarsstr. 37a, IV. (10196)

4 Zimmer-Wohnung

in ruh. geleg. 3-familien-haus, die sehr schöne Wohnung von 4 groß. Zimmern

3 Zim.-Wohnung

Schöne, große, mit eingerichteten Bad usw. in der Welt- und Südweststr. sofort oder später zu vermieten. Sangeckstr. 2, III a II. (18703)

4 Zimmer-Wohnung

Schöne, geräumige, mit Bad, sehr schön, auf sofort zu vermieten. Preis 30 RM, man. Sanitär. Wismarsstr. 37a, IV. (10196)

Mielgesuche

Kraftfahrzeug-Werkstätte

mit Hof und Einfahrt, möglichst inmitten der Stadt, sowie größere Unternehmenseinheiten für Kraftfahrzeuge zu mieten oder zu pachten gesucht. Angebote mit Preis eiltig erbeten unter N 20066 an den Führer-Berlag.

3 Zimmer-Wohnung

mit Bad, auf 1. 2. 40 zu vermieten. Preis 30 RM, man. Sanitär. Wismarsstr. 37a, IV. (10196)